



In Flammen: Die Wälder am Bahndamm bei Arnoldstein standen im Juli des heurigen Jahres in Flammen. Auch hier funktionierte die Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und KELAG

erklärte Hübl weiter. „Erst nach einer Besprechung des Krisenstabes haben wir diesen Abschnitt der 110-kV-Leitung wieder in Betrieb genommen.“

SICHERHEIT IST DAS WICHTIGSTE

Die Sicherheit der Einsatzkräfte vor Ort habe immer Priorität, dafür hätten sicher auch die Kunden der KELAG Netz GmbH Verständnis, betont Ignaz Hübl. „Sobald wir eine Gefahr für Mensch und Leben nicht mehr ausschließen können, schalten wir die betroffenen Leitungen aus. Das ist nicht nur beim Brand im Juli in Amokstein so gewesen, das halten wir immer so. Beim Brand der Firma Gesa in Klagenfurt im vorigen Jahr zum Beispiel haben wir auch eine 110-kV-Leitung freischalten müssen, daher hatten auch Kunden für ein paar Minuten keinen Strom.“

WICHTIGER PARTNER

Jedes Jahr gibt es mehrere Feuerwehreinsätze in der Nähe von Stromleitungen und Trafostationen. Außerdem passiert es immer wieder, dass eine elektrische Anlage Feuer fängt, zum Beispiel ein Mast. „Die Feuerwehren handeln hier vorbildlich“, sagt Hübl, „sie sind für uns ein sehr

wichtiger Partner. Die Feuerwehren sind fast immer die Ersten vor Ort. Sie sichern zuerst die Gefahrenstelle ab und verständigen uns. Erst wenn wir die im Gefahrenbereich befindlichen Leitungen und Anlagen außer Betrieb genommen haben, kann der Löscheinsatz beginnen.“

UNBÜROKRATISCH

Die KELAG Netz GmbH bereitet die Feuerwehren mit regelmäßigen Schulungen und gemeinsamen Brandschutzübungen auf den Fall des Falles vor. „Sehr wichtig ist uns, dass die Kommunikation rasch und unbürokratisch funktioniert, sowohl mit der LAWZ als auch mit den örtlichen Feuerwehren.“

Unsere Monteure, die im Brandfall oft vor Ort sind, ordnen sich dem Feuerwehrkommandanten unter, der für den Einsatz die Gesamtverantwortung trägt“, sagt Hübl. Hilfreich ist oft auch, dass viele Mitarbeiter der KELAG Netz GmbH beziehungsweise der Kelag aktive Feuerwehrmänner sind.

ALTHOFEN: WIRTSCHAFTSGEBÄUDEBRAND DURCH BLITZSCHLAG

Am Freitagabend, den 28. Juli 2006, um 21.48 Uhr wurde die Feuerwehr Althofen zu einem Brand eines Wirtschaftsgebäudes am Muraniberg, Gemeinde Althofen, gerufen.

ALARMSTUFE 2

Von der LAWZ wurde Alarmstufe 2 ausgelöst. Bereits auf der Anfahrt wurden weitere Feuerwehren hinzualarmiert, da rasch klar wurde, dass ein Löscherfolg nur mit ausreichender Wasserversorgung durch Tankfahrzeuge möglich ist.

WOHNHAUS UND VIEH GERETTET

Der Feuerwehr Althofen gelang es, bis zum Eintreffen weiterer Kräfte das angrenzende Wohnhaus und die Nebengebäude zu schützen sowie alle Tiere zu retten. Das Wirtschaftsgebäude, welches vermutlich durch einen Blitzschlag in Brand gesetzt wurde, konnte nicht mehr gerettet werden.

BRANDSICHERHEITSWACHE

Um 23.00 Uhr wurden die Feuerwehren abgezogen, die Feuerwehr Althofen stellte bis Samstagvormittag eine Brandsicherheitswache vor Ort

in Bereitschaft. Insgesamt standen rund 100 Kräfte im Einsatz.

IM EINSATZ

Fahrzeuge:
TLF-A 4000; TLF-A 2000; RLF-A 2000;
KLF-A; Anhänger
Mannschaftsstärke: 27 Mann; Feuerwehrarzt Dr. Ohmann

Feuerwehren:

Feuerwehr Guttaring
(2 Fahrzeuge und 18 Mann)
Feuerwehr Kappel
(2 Fahrzeuge und 15 Mann)
Feuerwehr Micheldorf
(2 Fahrzeuge und 12 Mann)

Feuerwehr Passering
(2 Fahrzeuge und 12 Mann)
Feuerwehr Friesach
(3 Fahrzeuge und 20 Mann)
Feuerwehr St. Salvator
(1 Fahrzeug und 2 Mann)
Betriebsfeuerwehr TIAG
(2 Fahrzeuge und 9 Mann)
Polizeiinspektion Althofen
Bezirksfeuerwehrkommandant Ing. Egon Kaiser
Abschnittsfeuerwehrkommandant Waldemar Eicher
Feuerwehrkurat Hans-Joachim Freund (Krisenintervention)

V Wilhelm Mitterdorfer,
FF Althofen



Brand in Althofen: Der Viehbestand und das Wohnhaus konnten gerettet werden